

Gemeinsam auf dem Weg

Synodaler Weg weltweit, Pastoral- und Zukunftsplanung im Bistum und die Pfarrgemeinderatswahlen 2022 waren die bestimmenden Themen am ersten Tag der **Herbst-Vollversammlung des Diözesanrats** im Bistum Passau.

PASSAU. „Gemeinsam auf dem Weg der Hoffnung“ lautete das Motto der Versammlung. Und es hätte vom Vorstand nicht passender gewählt werden können in Zeiten von Wandel und Erneuerung der Kirche von Passau.

Zentrales Thema war der Synodale Weg, der Reformprozess der katholischen Kirche auf Welt-, Bundes- und Diözesanebene. Markus Biber stellte hierzu ein Arbeitspapier der AG Synodaler Weg vor. Es trägt den Titel „Kirche vor Ort“ und erörtert drei Ansätze zur Zukunft der Kirche auf Pfarreebene im Bistum. „Es ist uns ein Anliegen, die Synodalität in unseren Pfarreien zu fördern“, so Markus Biber. Auch Bischof Dr. Stefan Oster unterstrich diesbezüglich die Notwendigkeit eines Wandels der Kirche: „Ich kann Ihnen versichern, dass der Reformbedarf bei allen Bischöfen der deut-

schen Bistümer gesehen wird, selbst wenn die Meinungen über die einzelnen Veränderungen teils auseinandergehen.“ Eine wichtige Frage dabei laute, wie man Beteiligung organisieren und miteinander leben könne. „Synodal heißt schließlich: gemeinsamer Weg. Und Papst Franziskus will, dass wir alle miteinander auf dem Weg sind.“

Zu den Strategischen Überlegungen im Bistum informierte Generalvikar Josef Ederer und betonte: „Entscheidend wird nicht das Papier sein. Entscheidend wird sein, dass einzelne Pfarreien sagen: Wo werden wir tätig und wo tun wir was.“ Ederer verwies auch darauf, dass es sich bei diesen Strategischen Überlegungen um einen Entwurf handelt, der durch Praxiserfahrungen immer wieder angepasst und optimiert werden soll. Liturgie und geistliches Leben, Glauben, Di-

akonie und Caritas, pastorale Räume, Visitationen – all das gilt es für die künftige Kirche von Passau mit Hilfe des Papiers (neu) auszuloten. Die 18 pastoralen Räume, intensivere Beteiligung Ehrenamtlicher, Bildung und Förderung kleinerer Glaubensgemeinschaften sind zentrale Bestandteile der Strategischen Überlegungen.

„Das HOME in Passau ist ein Weg von den vielen, der versucht, Menschen zu erreichen“, erklärte HOME-Geschäftsführerin Ingrid Wagner bei einer kurzen Vorstellung des neuen Gebetshauses am Domplatz, welches am 4. Oktober mit der Jüngerschaftsschule gestartet war. Es sei ein Teil des Reformprozesses im Bistum, so Wagner.

Letzter großer Tagesordnungspunkt am ersten Tag waren die Pfarrgemeinderatswahlen am 20. März 2022. „Jetzt nach der Coronapan-

demie wollen wir die amtierenden Pfarrgemeinderäte motivieren, sich neu aufstellen zu lassen und auch, sich um neue Kandidaten zu bemühen“, betonte der Diözesanratsvorsitzende Markus Biber. „Die Pfarrgemeinderäte können jetzt so viel Verantwortung übernehmen wie wahrscheinlich noch nie zuvor. Deshalb ist es jetzt eine ganz besondere Chance, sich im Pfarrgemeinderat zu engagieren.“

Der Konferenzteil am ersten Tag war eingeleitet worden durch die Nachwahl eines Vertreters ins Landeskomitee. Mit 45 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen wurde Dominik Wiesmann, Jugendreferent im kirchlichen Jugendbüro Passau, gewählt. Abgeschlossen wurde der erste Versammlungstag mit der Feier der Eucharistie mit Bischof Stefan Oster.

Stefanie Hintermayr/pbp ■

Fortsetzung auf Seite 11